

Em 432

In Christo das Leben/
Am Sterben den besten Gewinn

Als die Hoch-^{Wollen} Edelgebohrne Frau,

S R N N

Anna Maria

Sinckin,

Des weyland
Hoch-Edelgebohrnen, Hoherfahrenen und
Hochgelahrten Herrn,

S R N N

D. Georg Christoph Sinckus /

Fürstl. Sachsl. Coburg-Weimaringischen Hochverordneten
Raths und Leib-Medici, Landschafftis Deputati, wie auch
Ober-Bürgermeistres alhier

Hinterlassene Frau Wittib /

In ihrem Erlöser den 6. Jan. dieses Jahrs Abends gegen 9. Uhr sanfft
und seelig verschieden und den euffften darauf

Zero entseelter Leichnam

Mit Stands gebührenden Ceremonien zu ihrer Ruhe-Stätte
gebrachte wurde

Unter tausend Thränen

Zur Bezeugung kindlicher Treue und Pflicht betrachten

Der seeligen Frau Rätthin

Hinterlassene Söhne, und Tochter.

Meiningen / druckts Jonas Christoph Hassert, Fürstl. Sachsl. Hof- Buchdrucker.



Ablaßtes Tugend-Bild, du Auszug theurer
Seelen,

Willst vor Egyptens-Laßt, dir Canaan er-
wehlen.

Die wahre Himmels-Luft, erfreuet dei-
nen Sinn,

Drum heißt es jetzt bey dir : Nur hin zu IESu hin.

Du wehltest früh und spät im Paradies zu seyn,

Drum ist zum neuen Jahr dein Wunsch getroffen ein.

So reise immer hin, so reise mit den Weisen

Nur hin nach Bethlehem o höchst beglücktes Reisen!

Wo IESus thront und wohnt und selbst sein Lator hegt

Und dich in seinen Schooß und Liebes-Armen trägt.

Der Sternen-Ercker wird von GOTT dir jetzt ertheilt,

Der in dem Kercker hier des Adams Schaden heilt,

Du hast den sichern Port bey IESu nun gefunden,

Die Seele eilt zur Ruh vom Leib der sie gebunden.

Runnehro siehst du dich vom Ungewitter frey,

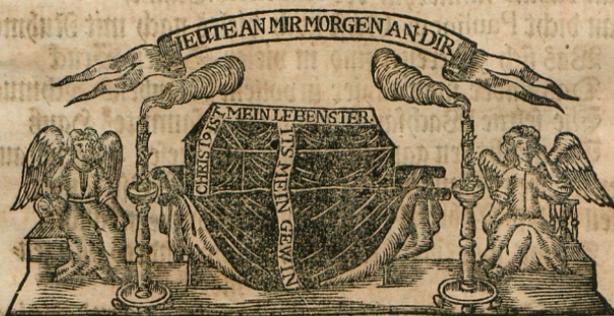
Nur Jammer! daß zerreißt der Mutter Band ent-
zwey.

Welch Felsen-Hertz wolt nicht allhier wie Wachse seyn
Dieweil solch Thränen-Blut zwingt auch den De-
mant-Stein.

Ihr Thränen sammlet euch bey diesen trüben Scheiden
Gott wird im Himmel selbst den neuen Bau bereiten.
Denn wenn die Hütte ist des Leibes abgelegt,
So ist noch übrig Gott der uns im Schooße trägt.
Der Weinstock lässet nicht die Neben ohne Saft,
Aus ihme stammt allein des wahren Glaubens Krafft.
Allein, o Donner-Keil der Marck und Bein durchdringet,
Und der den Gegen-Hall uns zum Gehöre bringet,
Die Freude ist dahin, ein treues Mutter-Hertz
Das geht zu seiner Ruh und lässet uns im Schmerz,
Doch wahre Gottesfurcht, die war dein Augen-Licht
Drum auch dein Glaubens-Sinn zu Jesu war gericht.
Du willst nach Bethlehem dich dürst nach Davids-Flüssen,
Du willst dir alles Creuz im Jubel-Jahr versüssen,
Sagst Babel gute Nacht! ich werd von Banden frey,
Der neue Jahr-Wunsch will daß ich bey Jesu sey,
Wo Christus lebt und schwebt da ist des
Tods-Gewinn,

Dies war o Seelige im Leben nur dein Sinn.
Man rühme immerhin der Isabellen Blume,
Man dicht Paulinens Geist noch vieles nach mit Ruhme:
Was sich zerstreuet find in vieler Seelen Stuck
Das findet man allhier in vollem Glaubens-Schmuck,
Die feltne Wachsamkeit vor ihr gesamntes Hauß
Sie macht den ganzen Punckt bey dieser Tugend aus.
Den wahren Glaubens Grund sie nur in Jesu fandte,
Weil sie das Bibel Buch vor andern Büchern fandte,
Drum war die Gottesfurcht ihr sondres Augent-
merk,
In Jesu holdner Lieb bestandt die Glaubens Stärck.

Ihr Him verachtete der Erden schüden Pracht,
 Drum hat die Demuth selbst sie Engeln gleich gemacht.
 Irene will sich fast in Thränen jetzt erträncken,
 Weil sie die Mutter sieht in düstre Krufft versencken,
 Das Armuth kiert und ächzt, weil seine Liebe stirbt,
 Und ihre Hoffnungs-Blüth damit fast ganz verdirbt,
 Sie wünschet ihr die Ruh in jener frohen Zeit,
 Und ist zum Thränen-Fluth zum dancken auch bereit.
 Zur Danckbahrkeit setzt hier ein Krie-Blatt eine Seule,
 Mit Wunsch daß nie ein Kost sie nimmermehr einseule.
 Denn wenn man den Verlust so theuren Guts bedenckt,
 So wird ein Sähren Kelch wie Kara eingeschenckt.
 Die treue Kinder Pflicht schreibt diese Grabschrift an,
 Die weil vor Jammer nicht der Kiel mehr schreiben kan.
 Tugend, theure Gottesfurcht, seltne Keugheit, Engels Zier,
 Keibst Verstand und wahrer Lieb, Mutter-Treue, An-
 muths Sitten,
 Armuths Pflege, Schulen Huld alles hat der Tod be-
 stritten,
 Überwunden und verscharrt unter diesen Stein allhier,
 Doch weil Tugend nimmer stirbt lebet noch die theure
 Seele,
 Nur die Beine ruhen aus hier in dieser Grabes Hohle.



78M 378

ULB Halle

003 076 938

3



In Christo das Leben/
Am Sterben den besten Gewinn

Als die Hoch ^{Wollten} Edelgebohrne Frau,

S R A S

Anna Maria

Kindin,

Des weyland
gebohrnen, Hoherfahrenen und
hochgelahrten Herrn,

S R A S

Christoph Sincus /

burg-Weinungischen Hochverordneten
Medici, Landschafft's Deputati, wie auch
ber- Bürgermeist' allhier

assene Frau Wittib /

Jan. dieses Jahrs Abends gegen 9. Uhr sanfft
verschieden und den eilfften darauff
ro entseelter Leichnam

wendenden Ceremonien zu ihrer Ruhe-Städte

gebracht wurde
Unter tausend Thranen
g Kindlicher Treue und Pflicht betrachten

seeligen Frau Rätthin

assene Söhne, und Tochter.

us Christoph Hassert, Fürstl. Säch. Hof- Buchdrucker.

